

Landesstelle Oberösterreich **Besuch bei AMAG Austria Metall AG**

Ende Mai 2012 konnten Mitglieder der LST OÖ durch Einladung des Obmannes unseres Kollektivmitgliedes Herrn Rainer Gurtner, die Firma AMAG Austria Metall AG in Ranshofen besuchen.

Empfangen im topmodernen Besucherzentrum gab Herr Alexander Huber (Marketing) einen Überblick über die letzten Jahre und besonders über schon beschlossene Investitionen.

Das Produkt des Konzerns ist Alumaterial für High Tech Produkte und fast alles was damit zusammenhängt, hergestellt mit verschiedensten Legierungen. Die AMAG ist ein Anbieter von Primäraluminium und Aluminiumhalbzeugprodukten. Die Fachkräfte mit den Produktionsanlagen in Ranshofen (Gießerei und Walzwerk) haben ein hohes Maß an Erfahrung und metallurgischer Kompetenz in Sachen Aluminium.

Die Amag Wertschöpfungskette ist sehr hoch. Als weltweit einziges Unternehmen können alle Legierungsfamilien an einem Standort erzeugt werden.

Im letzten Jahr betrug der Umsatz mehr als 813 Mio. €, beschäftigt wurden mehr als 1.400 Mitarbeiter. Aussicht der nächsten Jahre: gut und Umsatz stark steigend.

Mehrere Produktionsstandorte und Vertriebstöchter im Ausland gehören zum Konzern.

Der weltweite Bedarf an Alu wird sich in den nächsten 15 Jahren verdoppeln.

Die Rohstoffe werden durch die Anteile an der kanadischen Elektrolyse Alouette gesichert.



Dadurch, dass die Amag der weltgrößte Recycler am Aluminium-Schrottmarkt ist, hat dies wesentlichen Anteil an der Rohstoffversorgung. Bis zu 95% Aluschrott werden wieder der Schmelze beigemischt. Dadurch sind auch nur rund 5% der Energie notwendig.

Produktionsanlagen in Ranshofen sind die Gießerei und das Walzwerk.

Produkte welche im Werk hergestellt werden sind Folien, Trittlech in verschiedenen Ausführungen, Platten aber auch Glanzqualitätsblech für Scheinwerfer, Reflektoren, Schilder, auch für Verpackungen.

Hochfeste Werkstoffe für Luftfahrt, Automotive und viele mehr werden an die Kunden verkauft. Geliefert an die Kunden werden überwiegend Gussbarren, Massel in verschiedensten Größen. Auch Lieferungen von flüssigem Aluminium in isolierten Behältern, direkt zu den Kunden mit Fahrtzeiten bis zu 5 Stunden sind kein Problem. Dass dazu exakte Logistik notwendig ist, kann sich jeder vorstellen.

Da man in diesem riesigen Areal nur einen Teil in der zur Verfügung stehenden Zeit besichtigen kann, sahen wir das Walzwerk. In diesem Bereich ist der Verantwortliche Herr Josef Öhler, auch ein Mitglied unseres Kollektivmitgliedes.

Da er sich um unsere Gruppe zusätzlich gekümmert hat, erfuhren wir exakte Details im Ablauf und der Produktentstehung, sowie einige Background Infos.

Angeliefert wird von der auch im Werk befindlichen Gießerei das Alu in bis zu 8 Meter langen Barren. In Elektroöfen werden diese auf Walztemperatur gebracht, entnommen und zwischen Duo Walzen ausgewalzt. Dadurch kann sich die Länge des Bandes auf das 10 fache erhöhen.

Dünobleche und Folien werden in einem weiteren Schritt noch dünner gewalzt (bis unter 1 mm) und gehaspelt.

In vor- und nachgelagerten Abteilungen wird gereckt, geglüht und andere im Ablauf notwendigen Verfahren umgesetzt.

Die Ultraschallprüfung ist ein selbst entwickeltes Verfahren. Einschlüsse und Fehler von 1 – 2 mm werden dabei sichtbar.

Ständig werden Mitarbeiter benötigt. Herr Josef Öhler wird in den nächsten Tagen mehrere Fachkräfte einstellen.

Der Vorstand unter dem Vorsitzenden Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Falch hat vor einigen Wochen das größte Investitionsprogramm des Unternehmens beschlossen.

Um 220 Millionen Euro Invest werden ein neues Warmwalzwerk, ein Fertigwarenlager und eine Plattenfertigung gebaut. Es handelt es sich um eine der größten Investitionen in der europäischen Alu-Industrie. Bei einer Eigenkapitalquote von 62% können sie sich das auch leisten.

Daten des neuen Warmwalzwerkes: Walzen der Bleche bis 2.300 Breite, 152 mm Höhe, Erhöhung der Walzkapazität auf 225.000 Tonnen/Jahr.

Der Ausbau wird die Produktionskapazitäten der AMAG deutlich erhöhen und zur Erweiterung des Marktes beitragen. Experten gehen davon aus, dass der weltweite Verbrauch von Aluminium-Walzprodukten bis 2020 um 70 Prozent auf etwa 33 Millionen Tonnen ansteigen werde. Durch den Ausbau der Recyclingkapazitäten kann die Amag auch den Schrottanteil erhöhen. Mit einer Schrotteinsatzquote von rund 80 Prozent ist die AMAG bereits heute weltweit führend.

Wie sagt der AMAG-General: „Unsere Möglichkeiten sind dann noch nicht ausgeschöpft“

Die Suche nach 200 zusätzlichen Mitarbeitern hat schon begonnen.

Wir sahen wieder einen der OÖ Leitbetriebe. Mit diesem Schwung der auch in den Mitarbeitern und Kollegen spürbar ist, braucht man sich um den Wirtschaftsstandort Österreich keine Sorgen machen.
Hubert Rescheneder